

AUS M UNSERER KAPPE.

ORGAN DER IV. GYMNAS.

Redaction:
Cousin.
Brändli.
Seni.
Ferus.

N^o 10
SOLOTHURN.
23. MAI 1887.

Erscheint
2 - 4 Mal per Monat
Abonn.-Preis:
per Monat 20 Cts.

Zwei Frühlingslieder.

I. Wie der Mai sein sollte.

Aus trübem, düstrem Winter
Ist nun der Lenz erwacht,
Die lieben Frühlingskinder
Steh'n da in voller Pracht.
Der Vögel fröhlich' Lieder
Verscheuchen manchen Zorn,
Und munter rauscht hernieder
Durch's Gras der helle Born.
Wie ist es da so wonnig
Hinaus in's Grün zu geh'n,
Wo an dem Plätzchen, sonnig
Die Frühlingslüfte weh'n.
Wie leicht lässt sich's da singen
Beim blüh'nden Haselstrauch,
Wo Haas und Mäuschen springen
Und Vögel zwitschern auch!
Von blütenschweren Zweigen
Auf duft'gem Lindenbaum
Singt, leichtbeschwingt den Reigen
Die Amsel Frühlings Traum,

Auch jubeln Lerch' und Finke,
Und Drossel, Meis' und Staar,
Und bringen ihrem Schöpfer
Den Dank in Liedern dar.
Ja, Alles ist zufrieden,
Und Neid und Missgunst flieh'n
Und auf der Welt hinieden
Des Friedens Wolken zieh'n.
O, lasst auch uns nun schliessen
Den Streit in Wort und Schrift,
Dass Friedensblumen spriessen
Auf Wonnemondes Trift!

II. Wie der Mai ist.

Finster steigt das Wolkenheer
Um der Berge Gipfel,
Sausend peitscht der Sturm das Meer,
Beugt die grünen Wipfel. -
In Blüten pranget Baum und Strauch,
Den Maien wohl zu loben,
Doch, ach! mit eisig kaltem Hauch
Kommt wild der Sturm gezogen.
Statt warmer Frühlingssonne,
Und köstlich milder Luft,
Statt Maienmondes Wonne
Und holdem Blütenduft
Ist schwarz der Berg umkränzet,
Kein Stern am Himmel glänzet
Auf hocherhabener Wacht.
Nein, durch die Lüfte fliehet
Schneeflöcklein, Winterskind,
Und statt der Mailuft ziehet
Des Jänners kalter Wind.

4

Zum Rösselsprung in No. 9:

Die Auflösungen sind bis 28. Mai an Cousin einzusenden. C*



Abschieds-Sonett
an
Freund Moor.

Es mahnet uns dies Bild an schöne Zeiten,
An viele freudenvoll verlebte Stunden,
Da wir noch waren fest mit Dem verbunden,
Den wir seit Ostern leider müssen missen.

Die Zeit, da wir in Scherz und Fröhlichkeiten
Vereint mit MOOR des Studio Freud' empfunden,
Sie kehret nicht zurück; sie ist verschwunden. -
Es thut uns weh', dass er von uns musst' scheiden.

An unsern Moor wir oftmals denken müssen,
Der uns so viele Freude hat bereitet,
Der einst so manchen guten Witz gerissen.

Es sei mit Dank des Freundes Bild begleitet!
Wir legen gern dies Ehrenblatt zu Füßen
Dem lieben MOOR, der aus der Klasse scheidet.

BRÄNDLI.

Ein Tag aus dem Stud.-Kosthaus.

(Fortsetzung)

Chöli (fährt fort): Als ich an einem prächtigen Sonntag Nachmittag hoch zu Pferde an der Spitze meiner tapfern Schaar durch die Strassen der Stadt zog, sah ich auf dem Trottoir etwa 20 Besen, die kein anderes Motiv herausgelockt hatte, als, um mich zu sehen. Wie ich nun im Begriffe war, zu saluieren, fielen mir plötzlich die silbernen Sporen zur Erde, und wie ich nun haarig laquiert war, könnt Ihr Euch denken.

Büssi: O ja! (Man hört Schritte) Ei das Bier kommt!

Piccolo (taumelt zur Thür herein): O wie gut ist die Chnorz, der Bier ist doch eine schöne Ding!

Chnorz: Ja, man sieht es Dir an, bist total besoffen (betrachtet das Biergefäss) Herr Gott! Einen Liter hat der Kerl auf der Strasse gekneipt, kein Wunder, dass Du nicht mehr stehen kannst.

Piccolo: Was? Nicht weiss, was ist Strassenmaid? Ah, jetzt weiss, ist eine Stadt in das Mittelaaffe - cha - nit gahn etwa das Stunde von Roma! (Alle lachen.)

Chöli: Still jetzt! wir wollen nun saufen, wie Rollmops und ich es gestern Abend bis um 12 Uhr gethan haben.

Firmus (zu Nirgendsheim) Da hör' mir wieder einer den Prahler! (Nun saufen Alle, bis nichts mehr ist; es dunkelt bereits.)

Nirgendsheim: Marsch, rumort nun ein wenig! Stühle sollen demoliert werden. (Es erhebt sich in dem Saale ein Heidenlärm, dann plötzlich eine tiefe Stille, Alle sitzen um den Ofen herum. Nun wird die Thüre aufgerissen und keuchend stürmt das Bierfass in den Saal.)

Bierfass: Ihr Hallunken, thut Ihr mir das zu Leide? Wer hat einen solchen Lärm gemacht?

Büssi: Wir nicht, Herr Bierfass!

Bierfass: Was? Verd.... Schurke! (er will auf ihn losgehen, stolpert aber über die Bierkanne und fällt um; wüthend steht er auf) Macht Licht! (Kosak zündet die Lampen an) Kosak, hast Du Lärm gemacht?

Kosak: Nein, Herr Bierfass.

Bierfass: Aber Du, Büssi?

Büssi: Nein, Herr Bierfass.

Bierfass: So ist es doch der Piccolo gewesen!?

Piccolo (geht hinaus und kommt mit einem Besen): Da habt Ihr den Besen! (Allgemeines Gelächter) (Bierfass verlässt wüthend den Saal, aber nun kommt der Fuchs)

(Schluss folgt.)

◀

Eine andere »Periodenarbeit« [als Erwid. auf die Anmerkung in No. 9] ist bei der Red. einzusehen.